

Table with 2 columns: 'für Arad' and 'Mit Postverendung'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl. - fr.', 'Halbjährig 7 " - fr.', and 'Vierteljährig 3 " 50 " - fr.'.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau. Hauptplatz, im Winter'schen Neugebäude, 1. Stock. Für das Ausland übernehme Aufträge für Anzeiger die Herren: Haasenstein & Vogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. In Wien: A. Oppelt.

Manuscripte werden nicht zurückgeholt.

Die Arad-Temesvärer-Eisenbahn.

A. — b. Arad, 20. März.

Heute wurde der erste Schritt zur Realisirung eines weitern wichtigen Factors für die Hebung der commerciellen Verhältnisse Arad's gethan; und nähern wir uns somit täglich immer mehr jenem Zeitpunkt, wo zur Erreichung des allgemeinen Wohlstandes unserer Stadt und ihrer Bürger bloß noch der eigene Eifer und die Thätigkeit erforderlich sein werden, da der Hauptfactor des Handels, die leichte und billige Communication, nach allen Richtungen des Landes uns zur Verfügung stehen wird.

Nach ein Jahr, und es wird die dritte Eisenbahnlinie, nämlich die Arad-Temesvärer Linie unser Gebiet durchziehen.

Diese Bahnlinie wird dazu berufen sein, die Fabrikate und Producte der Stadt Arad und ihrer Umgebung in die Donaufürstenthümer zu verfrachten; gleichzeitig aber wird sie auch die Verbindungskette zweier wichtiger und raslos vorwärtstreibender Städte des Landes bilden und die Hebung ihrer Interessen und ihres wechselseitigen Handels vermitteln.

Diese Bahnlinie hat jedoch eine viel weiter reichende Bedeutung; sie verbindet nämlich das sogenannte Banat mit Siebenbürgen, und öffnet somit den Rohproducten Siebenbürgens neue Märkte, und befördert den lebhaften Verkehr Temesvär's mit Siebenbürgen, in Folge dessen war der heutige Tag nicht nur für Arad und Temesvär, sondern auch für Siebenbürgen, insbesondere aber für die Erste Siebenbürger Eisenbahn ein äußerst wichtiger, denn heute Vormittags 9 Uhr wurde die amtliche Begehung dieser Bahnlinie begonnen.

Herr Ministerialsecretär Coloman v. Záhorky begann in den Amtlocalitäten des Herrn Bürgermeisters Peter v. Agél, in Gegenwart sämtlicher Theilnehmer die Verhandlungen über die Richtung dieser Bahnlinie.

Anwesend waren von Seite der Regierung Herr Ministerialsecretär Coloman v. Záhorky; die Herren Oberingenieure der k. ung. Eisenbahn-Direktion Ladislaus v. Nagy und Georg v. Augustin; von Seite des k. k. Militär-Commandos der Genie Director der Festung Arad Herr Major v. Kirchner in Begleitung eines Hauptmannes des Generalstabes; von Seite der Theiß-Eisenbahn die Herren Oberingenieure Alois Porvath und Winkler; von Seite der Siebenbürger Eisenbahn Herr Betriebsdirector Dr. Freund, der Ingenieur Herr Szahender und der hiesige Betriebsleiter Herr Stiny; der k. Wasserbau-Ingenieur Herr Ladislaus v. Spilka; von Seite des Comitates der Hon.-Stuhlrichter Herr Carl von Szents und Oberingenieur Herr Josef v. Pálffy. Die Stadt Arad war vertreten durch den Bürgermeister Herrn Peter v. Agél, den Oberingenieur Herrn Jakob Arkai, den Hon.-Oberingenieur Herrn Samuel v. Kalmár und den Herren Repräsentanten Wilhelm Bettelheim, Lazar Dániel, Heinrich Goldscheider und Anton v. Zipfer, und den Vicenotar Herrn Melchior Farkas. Von Seite der Arad-Temesvärer Eisenbahn waren anwesend Herr Director v. Naglhácz, dann die Herren Niamsny und Váraljai.

Die Verhandlungen wurden vor Allem mit Feststellung des Anschlusses begonnen. Der Anschluß ist derart projectirt, daß von dem Bahnhof zwischen dem Klein-Sz. Miklóser Spital und Neu-Arad in gerader Linie von der östlichen Seite der Arader Festung die Maros erreicht, diese zwischen Mikalaka und der Festung mittelst einer aus Holz construirten Brücke überbrückt werden soll; von hier aus würde die Bahn mit einer Biegung nächst dem Mauthschranken auf der Radnaer Straße sich der Siebenbürger Bahn nähern, von dem ersten Wächterhaus der Siebenbürger Linie an neben demselben laufen und im Bahnhof der Theiß-Eisenbahn enden somit keinen eigenen Bahnhof besitzen. Gegen diese Richtung gab die Stadt ihre wohlmotivirten Bemerkungen zu Protocoll. Vor Allem gab der Bürgermeister Herr Peter v. Agél dem Wunsch Ausdruck, daß es unsere Localinteressen wünschenswerth erscheinen lassen, daß diese Bahnlinie nicht an der östlichen, sondern an der westlichen Seite der Stadt, zwischen dem Csákaer Wald und der Vorstadt Perypáca geführt und von hier aus an der Vorstadt Ségá vorbei in den Bahnhof der Theißbahn geleitet werden möge; sollte dies jedoch unausführbar sein, so ersuche er die Gesellschaft, in Betracht zu ziehen, daß der Bahnhof der Theiß-Eisenbahn zur Aufnahme der Frachten und Verkehrsartikel der Arad-Temesvärer Eisenbahn doch ungenügend könne, nachdem derselbe sich bereits für den eigenen Verkehr als viel zu klein erwies, so zwar, daß unser Handelsstand es nicht verabsäumte, mehrmals um die Vergrößerung des Bahnhofes zu petitioniren.

Aus diesem Grunde wäre es dringend geboten, daß die Bahnlinie von der projectirten Richtung derart abzuweichen sollte, daß sie bei Ueberbrückung der Maros eine gerade Richtung verfolge, und derart zur Siebenbürger Bahn gelangend mit einer Krümmung von 200—300 Klaftern parallel neben der Siebenbürger Bahn liege, wo ein gemeinschaftlicher Bahnhof zur Aufnahme und Abladung von Frachten gebaut werden könnte.

Bei diesem Bahnhof macht es jedoch die Wichtigkeit des Handels und Verkehrs der Stadt Arad dringend notwendig, daß derselbe möglichst in den Grenzen der Stadt Arad sich befinde und der Eingang zum Bahnhof unter allen Umständen innerhalb der städtischen Mauthschranken auf der Radnaer Straße sein soll.

Laut dieser Detailirung und Wünsche wäre der Bahnhof auf jenem Platz an der Radnaer Straße zu errichten, wo im verflossenen Jahr der Aufbau der Actien-Spiritusfabrik projectirt wurde. Zur Motivirung der Nothwendigkeit der Richtung und des Bahnhofes wurde seitens der Stadt als wichtigstes Motiv erwähnt, daß in dem Falle, wenn die projectirte Richtung eingehalten würde, der Arad-Ösöngräder Maroscanal, wie auch die Flußbarmachung der Holtmaros unmöglich gemacht wäre, denn die Bahn würde eben an dem Ort geführt, wo die Wasserableitung aus der Maros allein möglich ist, und wo in Folge dessen der Canal abgeleitet werden könnte; wohingegen durch die von der Stadt empfohlene Richtung nicht allein der Bahnbau viel zweckentsprechender wäre, sondern auch der Bau des Canals, der für das ganze Alfold eine so immense Wichtigkeit besitzt, ermöglicht bliebe.

Den Bahnhofsbau läßt nächst der Kleinheit des Bahnhofes der Theißbahn auch noch der wichtige Umstand dringend geboten erscheinen, damit auf der Arad-Großwarneiner Landstraße die Communication nicht gehemmt werde.

Da bereits heute, wo doch nur eine Linie die Landstraße durchschneidet, bei der Lage des Bahnhofes der Theißbahn und der Wechsel, die Verschiebung der Waggons stets über die Landstraße erfolgen müßte, so wäre die regelmäßige Communication der Wagen nicht nur bei der Abfahrt und Ankunft der regelmäßigen Züge, sondern zu jeder Tagesstunde derart gehemmt, daß sich täglich, insbesondere an Wochenmarkttagen bei der Kreuzung der Bahnlinie und der Landstraße 30—40 Waggons stauen, und würden sich diese Verkehrs-Hemmnisse noch verdoppeln, wenn noch eine zweite Bahn in dem Bahnhof der Theißbahn ihre Magazine erhielte. Diese wichtigen Gründe wurden sowohl seitens der Vertreter der Siebenbürger, wie auch der Temesvärer-Eisenbahn anerkannt und erklärten sie sich bereit, den Bau eines Waarenbahnhofes auszuführen.

Die Vertreter des Militär-Commandos machten betreffs der projectirten Bahnlängen aus strategischen Gesichtspunkten die Bemerkung, daß die Marosbrücke auf alle Fälle innerhalb der Schutzweite der gezogenen Kanonen der Festung gebaut, und der von der Festung sich wegziehende Theil des Eisenbahndammes in einem Verhältnis von 1:6 Fuß errichtet werde und im Falle innerhalb der 300 Klafter Schutzweite der Festung ein Wächterhaus oder sonst irgend eine Gebäude errichtet werden sollte, dies nur aus Holz aufgeführt werden darf.

Hingegen wurde gegen die, seitens der Stadt gewünschte westliche Richtung, da in diesem Falle sowohl die Ueberbrückung als auch die Dämme außerhalb der Schutzweite der gezogenen Kanonen fielen, und überdies noch durch die Stadt gedeckt wären, keinerlei Bemerkung gemacht.

Hierauf wurde seitens der Stadt und unterstützt durch den k. Flußbauingenieur und der Vertreter des Comitats, noch der Wunsch ausgesprochen, daß, nachdem der Eisenbahndamm das Exundationsterrain des Marosflusses durchzieht, die bisher bestehende Exundationsterrain-Definung per 212 Klafter unter keinen Umständen vermindert, sondern wo möglich noch vermehrt werden möge.

Gegen die Brücke wurde seitens des Flußbau-Ingenieurs und der Comitatsvertreter die Bemerkung erhoben, daß dieselbe so hoch gebaut werde, daß von dem höchsten bisher bekannten Wasserspiegel bis zur Brückenconstruction noch eine Definung von 6 Schuh verbleiben und somit die offene Höhe der Brücke über Nr. 0 des Pegels zwanzig Schuh betragen soll.

Hiermit wurden die Verhandlungen Vormittags geschlossen und sämtliche Conferenztmitglieder zu einem gemeinsamen Mahle im Hotel Bas geladen. Dasselbe währte in der heitersten Stimmung bis 3 Uhr Nachmittags, worauf die Commission zur Fortsetzung der Begehung sich nach Mikalaka verfügte.

An diesem Tage wurden somit von Seite der Vertreter und Behörde der Stadt behufs Beförderung des allgemeinen Wohles, und der öffentlichen Sicherheit, die hinsichtlich der Arad-Temesvärer wie auch der Siebenbürger Eisenbahn nachwendig erscheinenden Wünsche zu Protocoll gegeben, deren Erfüllung wir auch anhoffen; dafür aber, daß die an diese neue Bahnlinie geknüpften materiellen Hoffnungen sich erfüllen, bieten uns die bewährte Energie, Ausdauer und der von den fortschrittlichen Ideen durchdrungene Geist unserer Bürger die vollständigste Garantie.

H. P. Paris, 19. März.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Die Staatsräthe wurden gestern Abends unterrichtet, daß heute Morgens eine feierliche Versammlung in den Tuilerien stattfinden wird, welche den Zweck hat Vorberathungen bezüglich der belgischen Angelegenheit vorzunehmen. Wir glauben zu wissen, daß der Beschluß gefaßt wurde, „trotzdem die Angelegenheit eine internationale ist, die Führung und Leitung derselben, dem auswärtigen Ministerium zu überlassen.“ Die Commission, welche tagen wird, besteht aus sechs französischen und sechs belgischen Mitgliedern. Wenn wir gut unterrichtet sind, so wurden von französischer Seite folgende Herren gewählt: M. Huittier, Staatsrath und früherer General-Director des Handels und des Ackerbaues; H. Barbier, Zolldirector, H. Genne, Director des auswärtigen Handels, H. Tranguerville, Bau- und Straßen-Director und endlich zwei Directoren des auswärtigen Handels, die Herren Neuvand und Desson. Die Basis, auf der man die französisch-belgische Angelegenheit verhandeln wird ist schon fixirt, und zwar wird die Commission nicht nur allein die

Eisenbahnfrage behandeln, sondern mehrere Fragen bezüglich des bald zu erneuernden belgisch-französischen Handelsvertrages in Anregung bringen. Die Commission wird nächste Woche ihre Sitzungen beginnen, die Schwierigkeiten sind schon im Vorhinein von König Leopold und Napoleon behoben. Von französischer Seite schmeichelt man sich in Wäld, nachdem der Zwist geordnet und vergessen sein wird, es sehr leicht möglich zu machen, daß ein französisch-belgisches Zollparlament in Paris tagen wird. Man ist in demokratischen Kreisen wegen der gut eingeleiteten und scheinbar beendigten belgisch-französischen Affaire auf Napoleon sehr böse. Wie mir ein Democrat vom reinsten Wasser richtig bemerkte, verhält es sich auch so. Der Kaiser nascht der Demokratie die besten Bissen weg, und man muß es ihm auch zugestehen, daß sein in letzter Zeit fest eingehaltenes Friedensprogramm besonders der sich jetzt bemerkbar machenden Socialdemokratie viel zu schaffen macht, und Napoleon in diesen Kreisen aus dem Grunde gehaßt wird, weil er es versteht zur rechten Zeit die Schwächen dieser Partei auf das unarmherzigste zu kennzeichnen, und es ihm dann leicht wird, der besitzenden Classe die Gefahren einer etwaigen Reaction fundzugeben.

Herr Nigra ist heute Abends aus Florenz abgereist um wieder seinen Posten in Paris anzutreten, der Herzog von Gramont wurde gestern von Hrn. Lavalette, und wird morgen vom Kaiser empfangen werden. Der Herzog bleibt vierzehn Tage in Paris. Wie man vernimmt so soll derselbe wegen hochpolitischer Angelegenheiten hierher berufen worden sein. Es bestätigt sich nicht, daß der französische Gesandte in London von seinem Posten abgerufen werden sollte, wie ein Pariser Blatt meldete, derselbe hat weder einen Urlaub verlangt, noch erhalten. Hr. Graf Brassier de St. Simon ist, wie wir Ihnen bereits gemeldet haben, zum Gesandten in Florenz ernannt worden.

Napoleon hat den Auftrag gegeben, ihm die genaue Liste der Berunglückten am Place de la Sorbonne vorzulegen, damit er nicht nur dieselben unterstützen, sondern auch besuchen kann.

Gestern wurde im Theater Port St. Martin das Stück „La Palerie“ von V. Sardou mit einem großartigen Erfolg zum ersten Mal aufgeführt. Wir werden uns nächstens erlauben das genannte Stück eingehend zu besprechen.

Die Börse ist seit zwei Tagen in voller Hauffe, die günstige Schlichtung des belgisch-französischen Streites ist nicht ohne Wirkung geblieben.

Der Wahltag in Ofen.

P. C. Pest, 21. März.

Ein interessanter Wahlkampf entspann sich heute Morgens in den zwei Wahlbezirken der Stadt Ofen und endete mit dem Siege der beiden Candidaten der Deakpartei, des Cultusministers Baron Cótöös und des Bürgermeisters Házman. Die größere Rührigkeit entfaltete die Opposition in dem ersten Bezirke, wo Graf Karacsay dem Cultusminister gegenüberstand, und während die Wahl Házman's in der Wasserstadt schon um 3 Uhr entschieden war, hatte der Kampf in der Festung um diese Zeit erst seinen Höhepunkt erreicht.

Die Opposition bot hier alle ihre Mittel auf — galt es doch einen Gegner von so hoher Bedeutung zu besiegen; gleichwohl blieben ihre Anstrengungen erfolglos und Baron Cótöös wurde mit einer Majorität von 357 Stimmen gewählt. Baron Cótöös erhielt 817 Stimmen und Graf Karacsay 460.

Die oppositionellen Wähler, zum großen Theile Hauer und Schiffsleute, erschienen schon früh Morgens unter Pauken- und Trommelschall auf dem Plage, und tüchtige Cortes thaten das Ihrige, um die Leute in die gehörige Stimmung zu bringen; es gelang indeß nur sehr schlecht, es wollte keine rechte Begeisterung Platz greifen, was um so weniger zu verwundern ist, als der größere Theil der oppositionellen Wähler ihren Candidaten nicht nur persönlich nicht kannte, sondern nicht einmal seinen Namen genau wußte. „Eljen gróf Karacsonyi!“ riefen Viele anstatt gróf Karacsay, da ersterer Name ihnen viel geläufiger war, weil Graf Karacsonty sein Palais in Ofen hat. Gut oder übel hielt man indeß die Wähler bis gegen 4 Uhr zusammen und versuchte sie durch allerhand Mittelchen zu electrificiren. Als aber gegen halb 5 Uhr der Sieg sich entschieden zu Gunsten der Deakpartei neigte, verließen die oppositionellen Wähler schaarweise den Platz.

Um 5 Uhr verkündete der Präsident das Resultat, worauf die große Zahl der Anwesenden in stürmische, nicht enden wollende Jubelrufe ausbrach. Eine Deputation, begleitet von einem stattlichen Banderium, begab sich hierauf nach Pest, um Baron Cótöös einzuladen, daß er im Kreise seiner Wähler erscheine.

Der Deputation schlossen sich auch mehrere Cortes der Opposition an, indem sie erklärten, den Willen der Majorität achten zu wollen. In der Privatwohnung des Cultusministers theilte zunächst der Sprecher der Deputation dem neugewählten Abgeordneten das Wahleresultat mit, und nachdem Baron Cótöös die Ansprache kurz erwidert hatte, trat der Hauptcortes der Opposition hervor und sprach ungefähr Folgendes:

„Großer Mann unseres Vaterlandes! Erlaube auch mir, dir mit Offenheit zu gestehen, daß ich als der Hauptcortes der Oppositionspartei, des Grafen Karacsay, bis zu diesem Augenblicke dein größter Feind war und Alles aufgegeben habe, was in meinen Kräften stand, von halb 6 Uhr Morgens bis in die späte Nacht, namentlich unter den Wählern der Raikenstadt, um dich für alle Zeiten zu ver-

en, rad. rad. und Stunden, befindet mobil von großem leicht zu achten ist. am 27. geschlossen 223—23) tung. Bureau (219—33) sind vom Bureau (219—33) in er- Per- führung en, tritt über rter bil- ter- orig 195 l. iteres. Wien. Tageszeit Mittags. Nachmitt. Abends. Nachts Früh Abends. ien. Tageszeit Abend Nachts Früh Abends. ad Wien Tageszeit Vormittags Nachmittags Abends. Früh. zu entnehmen DN.

nichten. Mein Wunsch ist, daß dieses unser Vaterland groß und unabhängig sei und nicht verkauft werde. Aus diesem Grunde wünschte ich die Opposition zu machen. Großer Mann, dich, Baron Cötöcs, hat aber die Majorität gewählt; Volles Stimm ist Gottes Stimme, und somit beuge ich mich auch und stehe dich an, daß du die Interessen des Landes vertreten sollst, damit wir nicht Oesterreicher werden."

Um der schwulstigen Rede ein Ende zu machen, brach die Versammlung in stürmische Eisenrufe aus, worauf der Kultusminister an den begeisterten Cortes die folgenden Worte richtete:

"Mein Herr! Ich freue mich stets, wenn der Mann, er gehöre welcher Partei immer an, seine Meinung offen und rückhaltlos äußert. Mögen Sie welche Gründe immer bewegen haben, gegen mich für die Gegenpartei zu wirken — ich untersuche dieselbe nicht. Eines jedoch muß ich mit Nachdruck aussprechen: Meine politische Thätigkeit ist seit 35 Jahren genugsam bekannt, und welcher Partei immer ich angehören mag, so werde ich doch Niemanden das Recht einräumen, zu behaupten, daß er mehr Patriotismus besitze, als ich, die Interessen des Volkes aufrichtiger fördern wolle, als ich, das Wohl meiner Nation, des ungarischen Volkes, inniger wünsche, als ich."

Mittlerweile hatte sich eine große Menschenmenge vor der Wohnung des Ministers versammelt, und als Baron Cötöcs in Begleitung der Deputation vor das Haus trat, wurde er mit stürmischen Zurufen begrüßt.

Als der gefeierte Staatsmann am Wahlorte erschien, wollte der Jubel seiner versammelten Wähler nicht enden, und auch diejenigen, die noch eine Stunde zuvor Karacsay hoch leben ließen, stimmten in die begeisterten Eisenrufe auf Cötöcs ein. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten des Wahlcomité's hielt Cötöcs folgende Rede:

"Geehrte Mitbürger! Die größte Belohnung, auf die der Bürger eines freien Staates Anspruch machen kann, ist die, wenn er durch das Vertrauen seiner Mitbürger auf einen Platz gestellt wird, wo er seinem Vaterlande neue Dienste erweisen kann. Diese Belohnung haben Sie mir zu Theil werden lassen und wenn es etwas gibt, was die Bande, die mich an meine Geburtsstadt fesseln, befestigen kann, so ist dies das Gefühl der Dankbarkeit, das Ihr Vertrauen mir einflößt. (Begeisterter Beifall) Empfangen Sie in einfachen Worten meinen aufrichtigen Dank und das Versprechen, daß ich alle meine Kräfte daran setzen werde, um mich Ihres Vertrauens würdig zu zeigen. Ich halte es für überflüssig, über den Weg zu sprechen, den ich in der Legislative verfolgen werde; ich verdanke ja meine Wahl nicht meinen persönlichen Verbindungen, sondern einzig und allein dem Umstande, daß ich Ihnen meine Ansichten öfters dargelegt habe, und Sie dadurch zur Ueberzeugung gelangt sind, daß meine Ansicht mit der Ihrigen übereinstimmt. Sie schicken daher nicht mich Josef Cötöcs in die Legislative, sondern den Vertreter Ihrer eigenen Ueberzeugung. Außerdem kann ein Mann, den die göttliche Vorsehung bis zu einem Alter, wie das meinige, erhalten hat, kein anderes Programm haben, als seine Vergangenheit."

Seit meiner Jugend bis zum Jahre 1848 war mein Bestreben dahin gerichtet, die Selbstständigkeit des Vaterlandes, die Freiheit und Gleichheit eines jeden Bürgers zu erkämpfen. Als die sich so glänzend zeigenden Hoffnungen auf eine Zeit lang sich verdusterten, habe ich, soviel ich als Schriftsteller zu wirken vermochte, für dieselben Principien gekämpft. Die Zeit, welche die gütige Vorsehung mir noch zu leben beschied, werde ich bemühen, die Principien, welche im Jahre 1848 und 1868 erkämpft wurden auch wirklich ins Leben getreten und wahrhaft verwirklicht zu sehen.

Ganz erreicht werde ich allerdings dieses Ziel nicht sehen; ist ja doch die Entwicklung einer Nation unermesslich, und Alles was der glückliche Bürger wünschen kann, ist, daß wenn er die Augen schließt, er mit einer Hoffnung aus dem Leben scheidet, mit der Hoffnung, daß sein Vaterland blühen wird, wenn er selber auch im Grabe schlummert, und daß eine glückliche Nation dort leben und gedeihen wird, wo sein Herz in Asche zerfällt.

In der Stadt Ofen bin ich geboren, da habe ich meine Jugend zugebracht, hier habe ich mich für die Vergangenheit meines Vaterlandes begeistert, und ich hoffe, daß ich hier in dieser Stadt umhergehend im vorgerückten Alter, ebenso wie ich meine Jugend mit der Erinnerung an die Vergangenheit zubrachte, an jeder Mauer die Bilder einer schönen Zukunft erblicken werde. Ich hoffe, wenn ich dann von den Zinnen dieser Stadt hinunterblicke, das schönste Bild der Zukunft des Vaterlandes zu erblicken — die Donau, welche zwar unermesslich und ewig ihre Wellen dem Meere zuwärtzt in der sich aber die Festung Ofen als die Erinnerung an unsere Vergangenheit ewig wieder spiegelt."

Hierauf überreicht der Präses des Wahlcomité's Herr Peter Rath dem gewählten Abgeordneten den Beglaubigungsbrief, mit dem Wunsch, das Wohl des Vaterlandes und der Stadt Ofen auch ferner fördern zu wollen.

Ebenso glänzend war der Wahlsieg, welchen im zweiten Bezirke der bestkämpfte Candidat, Bürgermeister Franz Székely errang; derselbe erhielt 735 Stimmen, während der oppositionelle Candidat S. Szontágh deren nur 330 erhielt. — Auch dieser Candidat wurde mit Banerium und Wagenfolge abgeholt und in seine Wohnung, Festung, zurückgeleitet.

Zur Wahlbewegung.

Ueber die am 18. d. M. in Radna stattgefundene Wahl geht uns das folgende Schreiben zu, das wir unverändert hier wieder geben, daselbe lautet:

Geehrter Herr Redacteur!
Der Stand, dem ich angehöre, vereint sich nicht mit dem Politischen, daher ich auch von dem Punkte eines unparteiischen Zuschauers können einiges über die Wahl in Radna bekannt gebe. Den 18. um 10 Uhr Vormittags hielt der Herr Wahlpräses eine Ansprache in ungarischer und rumänischer Sprache, von der ich leider als Deutscher nichts verstand. Kaum war diese beendet, so legten auch schon mehrere Herren der Deapartei ihren Protest ein, weil der Präses die Abstimmung so vornehmen wollte, daß die obere Gegend, wo Alles durchaus der Linken angehörte, den Vorrang haben soll e. Der Protest wurde einigemal wiederholt, doch hielt man sich nicht daran und die Linke stimmte bis gegen 5 Uhr Nachmittag; worauf

man von der Rechten die beiden Gemeinden Csicsér und Mendorosok verließ und sodann gleich wieder zur Linken überging. Ich hörte, jenes hätte der Präses nur aus Rücksicht für seinen Schwager gethan welcher in so eben genannten Ortschaften Notär wäre.

Ich gehe zurück und berichte den Einzug der Romänen (Linke). — Diese waren um 9 Uhr Vormittags mit einem Extrazuge in Radna angekommen, selbstverständlich hatte man ihnen die Reise hieher bezahlt, — nicht so jene zurück, wo man sie, eingedenk des schönen Sages: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen“ — ihrem weiteren Schicksal überließ. Von den Coups ausgestiegen, wurden sie militärisch rangirt und je 20—30 Mann einem Pöpa und einem Schullehrer übergeben, diese mit Stöcken bewaffnet, verhinderten das Ausweichen oder Uebergeben der ihnen anvertrauten Kammern — einen anderen Namen verdienen sie wahrlich nicht, da sie, ohne zu wissen, um was es sich handelt, ihren hochwürdigen Vätern folgten. In dieser Ordnung zogen sie mit vielen Fahnen, unter fortwährendem Jubel, auf die ihnen bestimmte Seite des Wahlplatzes. Die Pöpa's blieben beständig in ihrer Eintheilung, sangen, schrien, einige schienen ihrem ausgelassenen Benehmen nach eifrige Unterthanen des Bapstus zu sein und wälzten sich gemüthlich neben ihren Glaubenskindern auf der Erde. —

Zur Abstimmung wurde jede vorgesehene Gemeinde von ihrem Pöpa in die Wahlhütte geführt, und jedem so er an die Tour zum Votum kam — der Name des Candidaten zugeflüstert, man spricht auch, daß bei dieser Partei beinahe $\frac{1}{3}$ Stimmen nicht wahlberechtigt seien.

Unter den zahlreichen Fahnen, die sich auf der linken Seite befanden, war auch eine mit den ungarischen Nationalfarben, diese wurde unter dem Rufe: „Se treaska romana“, welchen ich auch noch später mehrmals hörte, von mehreren Romänen, natürlich unter Anführung einiger Pöpas in die Mitte des Wahlplatzes geworfen, sodann von einem Herrn der Rechten aufgehoben mit Eisen begrüßt und zu den übrigen Fahnen der Partei getragen. — Man wird sich wundern, daß diese Beschimpfung der ungarischen Nationalfahne nicht die Veranlassung zu einer großen Schlägerei gab, die Sache wäre gewiß auf der Stelle gerächt worden, hätte ich mehrere Herren sagen, aber das Vorhandensein der Hinterlader hindert uns. — Es war nämlich eine Infanterie Compagnie von 100 Mann und 50 Uhlanen ausgerückt, welche die beiden Parteien trennten.

Die Rechte wurde erst in der Nacht wieder verzogen, die Hälfte dieser Partei war des langen Wartens müde, ohne gestimmt zu haben, nach Hause gegangen. Die Wahl war um vier Uhr früh beendet. — Für die Wahrheit meiner Aussagen bürgte ich, und bitte Sie geehrter Herr Redacteur, Jenen, welche dieses anfechten wollen, meinen Namen bekannt zu geben. Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung, womit ich bin

Arad, 22. März 1869.

Ihr ergebener
J. S.

Im Klausenburger Comitatus wurden gewählt: Josef Székely und Carl Zent; im Aradoser Stuhl Nikolaus Gál und Josef Zent. Alle sind Deakisten.

Im Nagyhelyer Kreise wurde Baron Stefan Kemény, in Kiskapalya Kreis Benkő, in Csikfyreda Kreis Gecsy, in Schäßburg und dessen Kreise Kreis Theil und Carl Fabricius, im Szerdahelyer Stuhle Franz Fillembaum und Julius Böhm, im Mühlenbacher Kreise und Stadt Michael Binder und Carl Leonhardt, im Marosser Graf Dominik Teleky und Samuel Nagy; sämtliche Gewählte gehören der Deapartei an

Hajdu-Böszörmény, 21. März. Luth. Cresch (Linke).

Halas, 21. März. Aron Szilády (Linke).
Neusohl, 21. März. Julius Halaszy von der Rechten gewählt.

In Groß-Beckerek wurde am 22. März Stratiimirovic (Deakist) mit 827 Stimmen gegen Abvocat Dimitrovic (Nationaler) mit 170 Stimmen zum Deaparten gewählt.

Szeged, 22. März. Gustav Vizsolyi wird zurücktreten. Die sämtlichen Anhänger der Deapartei werden sich an der Wahl nicht beteiligen. Die Wahl von Benedict Szluga (Linke) ist gesichert.

Neuestes.

Wien, 22. März. Der Kaiser wird die Functionen zur Osterfeier hier vollziehen und erst in der Woche nach Ostern zu einem längeren Aufenthalte nach Ofen kommen. Der Tag der Ankunft in Ofen ist noch unbestimmt. — Die Gerüchte von einer Ministerkrise sind vollständig erfinden.

Ihre Majestät die Königin wird neuesten Anordnungen zufolge bis Juni in Ofen verbleiben und dann nach Ischl reisen. Graf Miraflore, Sohn des Königs von Italien, ist hier angekommen. — Die Generalbank hat die Fünfhäuser Bierbrauerei gekauft.

Paris, 22. März. Der russische Botschafter glaubte vertraulich die volle Bereitwilligkeit Preußens betonen zu dürfen, die noch schwebenden Fragen im Wege des Compromisses zu erledigen.

Florenz, 22. März. Der Kaiser von Oesterreich entsendete den General Möring nach Florenz und ließ durch denselben dem Könige von Italien den kaiserlichen Dank für die Glückwünsche ausdrücken, welche durch Dellarocca überbracht worden waren. Herr v. Usedom wurde vom Könige von Italien in Abschiedsaudienz empfangen und erhielt dessen Porträt mit Diamanten besetzt.

Brüssel, 22. März. Eine in Paris von Brüssel erscheinende offizielle Erklärung behauptet die lokalen und freundschaftlichen Gefinnungen für Frankreich und kündigt ferner die Eröffnung von Verhandlungen zum Studium jener ökonomischen Fragen an, welche aus den Eisenbahnfragen hervorgehen und zur Auffindung der Mittel dienen sollen, wodurch die Interessen beider Länder enger zu knüpfen im Stande sind. Die betreffende Commission besteht aus Sachmännern und politischen und diplomatischen Persönlichkeiten. Minister Rouher und Frère-Orban nahmen an den Beratungen Theil.

Amliches.

(Märkte.) Die Gemeinde Gyertyámos im Zentraltaler Comitatus hat die Bewilligung erhalten am 5. April, 17. Juni und 19. September jeden Jahres Jahrmärkte und an jedem Donnerstag einen Wochenmarkt abhalten zu dürfen. — Die Gemeinde Kerkaszt. Miklós im Zalaer Comitatus hat die Bewilligung erhalten am 16. Feber, am 23. April, 10. Juni und 6. August Jahrmärkte und an jedem Dienstag Wochenmärkte abzuhalten. — In der Gemeinde Nagyhagyhar im Preßburger Comitatus wird jährlich vier Wochen vor Ostern, eine Woche vor Pfingsten, eine Woche vor Michaeli und eine Woche vor Weihnachten stets am Mittwoch ein Jahrmarkt und außerdem an jedem Mittwoch ein Wochenmarkt abgehalten. — Schließlich hat auch die Gemeinde Tura im Bester Comitatus die Bewilligung erhalten, am 18. April und 10. October jeden Jahres Jahrmärkte und an jedem Donnerstag Wochenmärkte abhalten zu dürfen.

Rettungsruf!

Christliche Mitbürger und Mitbrüder!

Als im Jahre 1867/68 der fürchterliche Nothstand über unsere Provinz hereingebrochen, da war der Unterzeichnete zum Schriftführer des hiesigen Nothstandsvereins, eines Zweiges des großen Berliner Hilfsvereins für Ostpreußen gewählt, mit höchster Krastanstrengung — seine Mitbürger werden ihm das bezeugen — ununterbrochen zu helfen beflissen. Alle seine Glaubensgenossen in der Nähe und Ferne hat er zur Hilfe aufgerufen, doch es bedurfte dessen kaum, die Israeliten sind ihren christlichen Mitbürgern wahrlich nicht nachgestanden.

Christen! Mitbrüder! Ein noch viel schrecklicherer Nothstand hat die Israeliten in Rußland längs der preussischen Grenze befallen. 90 pCt. der dortigen sehr dichten und sehr zahlreichen, aber gänzlich verarmten Städtebevölkerung sind bekanntlich Israeliten. Davon sind, wie behauptet wird, vielleicht schon 10 pCt. dem Hunger und dem Typhus erlegen. Erschütternde Vorkommnisse werden uns von daher berichtet. Familien sind bis auf das letzte Glied ausgestorben, oder die Eltern, von dem Ungemach hinweggerafft, haben eine hungernde Kinderzucht hinterlassen — ja es werden Fälle erzählt, wo eines der Eltern gestorben und das Ueberlebende in jämmerlicher Verzweiflung die Kinder, ohne sich weiter um sie zu bekümmern verlassen oder sie zuvor Vermögensgüter heimlich in die Wohnung niedergelegt hat. In der Stadt Citowian wohnten nach Art der Armen dieser Gegend sechs Familien eng zusammengepackt in einem Hause. Nach und nach waren Alle gestorben. Eine Mutter war die Letztüberlebende. Ihren Mann und dreizehn Kinder hatte sie bereits begraben lassen. „Weht die!“ rief sie, als auch das vierzehnte und letzte sein Leben aushauchte, „du hast die Todesfurcht überstanden, während wir sie täglich und stündlich vor Augen haben.“

Brüder! Rettet, helfet wo Ihr könnt! Veranstatet allgemeine Sammlungen, Concerte, Souböen, Dilettantenvorstellungen u. zu Gunsten der Unglücklichen, wie dies in der preussischen Stadt Posen und der russischen Stadt Havre mit schönstem Erfolge geschehen. Und Ihr Männer der Presse, die Ihr Euch zur ersten Großmacht der Welt aufgeschwungen, nehmet Euch in edlem Eifer, wie dies so eure Art, der Unglücklichen an! Ihr das allgemeine öffentliche Gewissen, könnt es dem Einzelnen am wirksamsten zu Gefallen führen.

Und nun Ihr Brüder aller Parteien, aller Stände, aller Bekenntnisse, aller Nationalitäten — vor der Solidarität Aller, in allen edlen menschlichen Interessen gibt es keine Verschiedenheit unter den Menschen, sollte es keine geben — helfet und Gott wird Euch helfen.

Memel, 5. März 1869.

Der Prediger der Synagogen-Gemeinde:
Dr. Rülff.

Indem wir den voranstehenden, herzerschütternden Aufruf, welcher uns zur Veröffentlichung eingesendet wurde, reproduciren, machen wir ihn zu dem unserigen und richten daher auch wir die dringende Bitte an unsern geehrten Leserkreis, durch milde Gaben das namenlose Elend der Israeliten Rußlands in Etwas mildern zu helfen. Wir werden selbst den kleinsten Betrag dankend entgegennehmen, in unserm Blatte sammt den Namen des edlen Spenders veröffentlicht und die so eingeslossenen Beträge sofort ihrer Bestimmung zuführen.

Bereits haben zu diesem Zwecke gespendet:
Herr Sigmund Hirschl 10 fl.
Die Redaction d. Bl. 5 fl.

Indem wir Herrn Hirschl für seine edle Gabe im Namen der Nothleidenden unseren wärmsten Dank abstaten, richten wir an edle Menschenfreunde wiederholt die Bitte, uns zu dem angegebenen Zwecke milde Gaben gütigst zugehen zu lassen. Möge Jeder Angeichts des großen Elendes und der unfähigen Noth, die zu bewältigen ist, des Spruches eingedenk sein: „Doppelt gibt, wer schnell gibt.“

Tagesneuigkeiten.

Arad, 23. März. Mit dem heutigen Frühzuge langte General Klapka hier an und wurde am Bahnhofe, trotz der frühen Morgenstunde, von den Vertretern des Arader Honvédvereins, mehreren Honoratioren unserer Stadt und einer ansehnlichen Schaar seiner Temesvárer Wähler, auf das herzlichste begrüßt. Der verehrte Patriot setzte nach kurzem Aufenthalt in Begleitung der Temesvárer Wähler seine Reise nach Temesvár fort.

Ueber den Besuch Sr. Majestät im Stainer Grenzgiment wird der „Agr. Ztg.“ unter anderem berichtet: Um 110 Uhr Vormittags traf Se. Majestät am Exercierplatz ein, besichtigte die Truppen und ließ hierauf das Officierscorps der Brigade in der Mitte der beiden Treffen zusammenreten. Nachdem Se. Majestät über das gute Aussehen und die Haltung der Truppe im Allgemeinen sich sehr lobend ausgesprochen, richtete er an den Commandanten des Stainer Regiments mit erbotener kräftiger Stimme beiläufig folgende Worte: „Das Regiment Stainer ist durch seinen guten militärischen Geist, durch seine loyalen tapferen Thaten bekannt. Auch heute hat es sich durch seine Abjurierung und Haltung vollkommen befriedigt. Ich erlaube

das Officierscorps, den guten Geist des Regiments auch weiter zu pflegen; Ich bin überzeugt das das Regiment in guten und in bösen Tagen mit gewohnter, unerschütterlicher Standhaftigkeit zu Mir halten wird, — es ist das schönste Regiment, das Ich sah" Ueber die Leistungen der 22. Trappendivisionsschule, welche Se. Majestät hierauf besuchte, sprach sich Allerhöchsterseits zu dem obersten Leiter der Anstalt, Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Benko beiläufig wie folgt aus: „Ich bin mit den Fortschritten der Divisionschule sehr zufrieden; Ich spreche den gesammten Herren der Schule für ihren Eifer und die gezeigten Leistungen Meine vollkommene Anerkennung aus; diese ist die beste Divisionschule, die ich bisher sah

*(Allerhöchste Handschreiben.) Se. Majestät hat an den commandirenden General Freiherrn v. Gablenz das nachstehende Handbillet gerichtet: Lieber Freiherr v. Gablenz! Die an verschiedenen Orten von Mir befohligen Linien- und Grenztruppen waren Mir hinsichtlich ihrer Ausbildung und Haltung, die inspicirten Militär-Anstalten vermöge der daselbst vorgefundenen musterhaften Ordnung ein erfreulicher Beweis Ihrer umsichtig leitenden Einwirkung und erfolgreichen Thätigkeit. Beim Scheiden aus dem Ihrem Commando anvertrauten Generalate, gereicht es Mir zur hohen Befriedigung, Ihnen Meine vollste Zufriedenheit und Anerkennung hiemit auszusprechen. — Zengg, am 16. März 1869. Franz Josef.

*(Allerhöchste Spende.) Se. Majestät hat am 18. Februar d. J. durch Feuerbrunn'scher heimgekehrten Gemeinde Peterane im Warasdin'er St. Georger Grenzregimente außer dem vom Reichskriegsministerium bereits zugewiesenen Unterstützungsbetrage von Eintausend Gulden noch ein Gnadengeschenk von Zweitausend Gulden ö. W. gespendet.

*(Militärisches.) Das Kriegsministerium hat jenen provisorische Bestimmungen über die allgemeine Geschäftsordnung, sowie über jene bei den einzelnen Behörden, Stellen und Commanden erlassenen. Sämmtliche Truppenkörper und Hiesesanstalten sind 17 leitenden Militärbehörden unterstellt, der Geschäftsverkehr derselben mit dem Kriegsministerium hat im Wege dieser Behörden zu geschehen. Zur Vermittlung des Dienstbetriebes zwischen dem a. h. Oberbefehle und dem Reichs Kriegsministerium dient die Militärkanzlei Sr. Majestät des Kaisers. Sie ist keine selbstständige Behörde, sondern hat nach den Befehlen Sr. Majestät die eingelassenen Vorträge zu behandeln und die Resolutions-Entwürfe zu verfertigen. Der Zweck des Verordnungsblattes ist die schnellste und verlässlichste Publication von Personal-Verordnungen, Normen-Verordnungen und Erlässen. Das Verordnungsblatt hat volle Gesetzeskraft, daher auch die Anziehung der Nummer, der Schlagworte und des Titels des betreffenden Verordnungsblattes die volle Kraft der gesetzlichen Legitimation. Alle mit dem Verordnungsblatte publicirten Personal-Verordnungen und Normal-Veränderungen sind schon auf dieses Blatt hin, ohne weitere Weisungen abzuwarten, jedesmal gleich in Vollzug zu setzen. Dienstliche Majestätsgesuche hat jeder Militär im Wege der Behörde einzufenden. Dagegen steht es jedem Militär frei, Majestätsgesuche in rein persönlichen Angelegenheiten auch ohne Vorwissen des vorgesetzten Commandos einzubringen u. s. w.

*(Der Sprudel.) Unter diesem Titel ist soeben die Probenummer eines neuen Bade-Journals erschienen, welches von dem bekannten Badearzt in Carlsbad, Herrn Dr. Ferdinand Fleckes jun. herausgegeben wird und als eine willkommene Bereicherung der Badeliteratur begrüßt zu werden verdient. Die Probenummer enthält Correspondenzen aus den bedeutendsten Bäderorten der Welt, ein reichhaltiges Feuilleton und Fachartikel aus der Feder des Herausgebers. Von den vielen Mittheilungen, welche der „Sprudel“ bringt, möge die folgende über die Baderesse des Königs von Preußen nach Carlsbad Platz finden: „Die Gesundheit des Königs,“ heißt es, „ist eine vortreffliche. Dergleichen ist eine unerliche Baderesse des Königs in Carlsbad für diese Saison nicht unwahrscheinlich, wenn auch nur „aus Dankbarkeit“, wie es im officiellen Curstyl heißt. Doch dürfte die Reise nach Carlsbad, wenn sie überhaupt erfolgen sollte, nicht vor Juni angetreten werden, da Se. Majestät im Monat Mai sich nach Homburg begibt, wo die Vorbereitungen für seine Anwesenheit schon im Gange sind.“

*(Berlioz und sein Witzgeschick.) Bei der Trauer-Ceremonie Hector Berlioz, welche am vergangenen Donnerstag in der Dreifaltigkeit-Kirche zu Paris stattfand, ereignete sich, Pariser Blättern zufolge, nachstehender Zwischenfall: Um das Andenken des berühmten Todten zu ehren, hatte der Organist der Kirche, Herr Chauvet, den glücklichen Gedanken, auf der Orgel das Septett aus „Die Trojaner,“ einem Werke des Tonichters, das sich unbestrittener Anerkennung erfreut, zu spielen. Im Einvernehmen mit dem Kirchenmeister und dem Arrangeur der Ceremonie wurde festgesetzt, die Piece vor dem Absolutorium, also kurz vor dem Ende der ganzen Feierlichkeit, auszuführen. Kaum hatte jedoch Herr Chauvet die ersten Tacte des einzigen Werkes von Berlioz, das während der Ceremonie hätte gespielt werden sollen, intonirt, als schrille Töne plötzlich den Organisten unterbrachen. Alle Welt war über diese unangenehme Unterbrechung höchst aufgebracht und allenthalben erkundigte man sich nach dem Thäter. Das Erlaunen der Anwesenden steigerte sich, als man gewahr wurde, daß Herr Litolff der Verursacher der Störung war, welcher der unter seiner Leitung stehenden Fanfare das Zeichen gab, einen von ihm componirten Marsch zu beginnen. Das war doch etwas zu stark und wenig ehrerbietig für das Andenken Berlioz. Die Anwesenden fanden sich natürlich dazwischen, statt des Trojaner Septetts die Fanfaren des Herrn Litolff zu hören, obwohl dies nicht daselbe bedeutet. Was lag übrigens dem Herrn Litolff daran, sein Ehrgeiz vor Berlioz zu setzen? Noch im Sarge hatte er Malheur mit seiner Musik.

Ungarisch-österreichische Privilegien.

Baron Ludwig Lo Presti in Pest, immedieate Kraftpotencierung. Reck und Joachim, Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Schweinfurt in Baiern, Maschine zum Formen und zur Entwässerung von Kohlstücken Friedrich Köbiger in Wien, Apparat zur fabrikmäßigen Erzeugung

des Phosphors. Alfred Lenz, Civil-Ingenieur in Wien, Verbesserung der Kratzmaschinen und Verbesserung an Degen und Werkzeugen. Johann Weiger, Maschinen- und Waffenfabrikant in Graz, Verbesserung der Kratzschen Hinterlader. Alfred Lenz, Civil-Ingenieur in Wien, Verbesserung an den Krempelmaschinen. Ernst Marquis de Fornari, f. Artillerie-Oberst in Turin, königliche Wurfgeschosse. Gebrüder Josef Adolf H a m p e l und Johann H a m p e l, Maschinenfabrikanten zu Dresden und Teichen, Maisch- und Kühlapparat für Spiritusfabriken und Brauereien. Alfred Lenz, Ingenieur in Wien, Landstraße, Verbesserung in der Behandlung von Petroleum. Ignaz Aufpiger, Fabrikant in Prag, Verbesserung der Nähmaschinen. Ferdinand Dürich, Fabrikant in Stuttgart, verbesserte Badewannen. Josef Puß, Drechster in Wien, Pfeifen. Gilbert Egillon, Vikar zu Rom, System zum Aufhängen der Glocken. Carl Reiser, Apotheker in Wien, und Victor Adler, Chemiker in Wien, Zündpfeifen für Hinterlader und Centralpatronen mit Zündmasse zu füllen; ferner Vorrichtung um die nachgefüllten Zündpfeifen durch Zirkulation der einzelnen gefahrlos zu trocknen. M. T. R i n g o, fkl. norwegischer Officier in Christiania, Dampfzerlegungs-Apparat. Paul K o s z o, Civil-Ingenieur in Pest, Ziegelofen. Josef C s u z y, Ingenieur in Pest, Maschine zur Kraftentwicklung durch Wasserdruck.

Handels- und Börsenachrichten.

Stettin, 20. März (Landschaff & Hessel.) Weizen fester; loco pr. 2125 Pfd., gelber Anländischer 64 a 67 1/2 Rthlr. nach Qual. bez., bunter Polnischer 63 a 66 Rthlr. bez., weißer 60 a 62 1/2 Rthlr. bez., auf Lieferung 83 1/2 Rthlr. gelber pr. Frühjahr 66 1/2, 66 a 65 1/2 Rthlr. bez., 65 1/2 Rthlr. Gd., pr. Mai-Juni 66 Rthlr. bez., u. Gd., pr. Juni-Juli 67 1/2 a 67 Rthlr. bez. Roggen matt; loco pr. 2000 Pfd. 49 a 50 Rthlr. nach Qualität bez., feinsten 50 1/2 Rthlr. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 49 1/2, 1/2 a 49 Rthlr. bez., 49 1/2 Rthlr. Gd., pr. Mai-Juni 49 1/2, a 1/2 Rthlr. bez., u. Br., pr. Juni-Juli 50 1/2 a 50 Rthlr. bez. Gerste unverändert; loco pr. 1750 Pfd. Ungarische 34 a 44 Rthlr. bez., Pommerische 46 Rthlr. bez., pr. Frühjahr 69 1/2 Pfd. Schleifische 45 Rthlr. Br. Hafer matt; loco pr. 1300 Pfd. 31 1/2 a 34 Rthlr. bez., pr. Frühjahr 47 1/2 Pfd. 32 1/2 a 32 1/2 Rthlr. bez. Erbsen loco pr. 2250 Pfd. Futter 52 a 54 1/2 Rthlr. bez., Koch 56 a 58 Rthlr. bez. Mais loco pr. 100 Pfd. 61 1/2 Sgr. bezahlt. Rübsöl matt; loco 10 1/2 Rthlr. Br., auf Lieferung pr. März und pr. April-Mai 10 1/2, a 1 1/2, Rthlr. bez., pr. Mai 10 1/2 Rthlr. bez., pr. September-October 10 1/2 Rthlr. bez., Br. u. Gd. Spiritus matter; loco ohne Faß 15 1/2, 1/2 a 1/2 Rthlr. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 15 1/2 Rthlr. bez., 15 1/2 Rthlr. Br., pr. Mai-Juni 15 1/2 Rthlr. Br., pr. Juni-Juli 15 1/2 Rthlr. bez., u. Br., pr. Juli-August 16 1/2 Rthlr. bez., 16 Rthlr. Br. Angemeldet: 50 Wispel Weizen, 900 Wispel Roggen, 40.000 Quart Spiritus. Regulirungspreis: Weizen 66 1/2 Rthl., Roggen 49 1/2 Rthl., Rübsöl 10 1/2 Rthl., Spiritus 15 1/2 Rthl. Heutige Landmarkt-Zufuhren: unbedeutend. Begablt wurde: Weizen 66 a 70 Rthlr., Roggen 48 a 50 Rthlr., Gerste 46 a 50 Rthlr., Erbsen 53 a 60 Rthlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 33 a 36 Rthlr. pr. 26 Scheffel.

Temesvár, 22. März. Geschäfts-Bericht der Temesvárer Börse und Kornhalle. Getreide: Weizen 81 Pfd. pr. Zollctr. fl. 2.80—90, 82 Pfd. pr. Zollctr. fl. 3—3.10, Weizen 83 Pfd. pr. Zollctr. fl. 3.10—20, Weizen 84 Pfd. pr. Zollctr. fl. 3.30—40, Weizen 85 Pfd. pr. Zollctr. fl. 3.45—50, Korn 80 Pfd. zugewogen pr. Mg. fl. 2.40—45, Gerste (Futter) 70 Pfd. zugewogen pr. Mg. fl. 1.90—2, Mais pr. Zollctr. fl. 1.70—75, Hafer mit 10 Pct. Aufmaß pr. Mg. fl. 1.40—50. Spiritus prompt per Grad ohne Gebinde 39—40 fr.

Wien, 22. März. (Pester Börse und Kornhalle) In Producten anhaltendes Geschäft. Rübsöl prompte Lieferung 100 Ctr. a 21.50 geschloffen, 21.50 G., 21.50 W., Herbstöl 22.50 W., doppelt raffiniertes 22.75 G., 23 W., Raps-Kuchen 2.55 G., 2.60 W.

In Effecten blieb auch heute der Umsatz nur auf einige Gattungen beschränkt, namentlich Drahtschneide, die in großen Posten a 85—84.50 gekauft wurden. Finanzmarkt eröffneten bei reger Kauflust 54, drückten sich auf 52 G. 53 1/2 W. zu 53 erfolgten namhafte Schlüsse. Ung. Credit a 111 1/2—112 geschloffen. Kettenbrücken a 691, Tunnel a 109, ung. Assurance gefragt a 653—654 geschloffen.

Matraer Kugen lebhaft gehandelt, verkehrten zwischen 21 1/2—18, schloffen 17 1/2 G. Straßen etwas matter, Pester 2 Em. 483 G., 3 Em. 185 G., Tramway 208 1/2 geschloffen, Diner a 335 G.

In sonstigen jungen Effecten wurden Gschwindsche a 2, Remorqueur a 69, Waggen a 13, Omnibus a 20, Franco-Hungaria a 18, Pester-Diner-Sparcassa a 50, Szt. Endreer a 18—23, Theresienstädter a 18, Gsdöllner a 10, Wien-Pester Remorqueur a 7 Aufgeb geschloffen. Valuten steif, Ducaten a 588 geschloffen, Devisen höher.

Wien, 22. März. Getreidegeschäft. Die Stimmung für feineren Weizen war heute eine angenehmere, da einerseits die anhaltend geringen Zufuhren und das schwache Angebot, andererseits die bessere Kauflust unserer Mühlen einige Festigkeit hervorriefen; Exportweizen finden jedoch noch immer wenig Beachtung. Umgesetzt wurden bei 20.000 Mg. und blieben die Preise behauptet. Zur Notirung gelangten: Theiß 800 Mg. 86 Pfd. a fl. 4.46 3 Monate, 200 Mg. 87 Pfd. a fl. 4.62 1/2 Cassa, 900 Mg. 86 1/2 Pfd. a fl. 4.55, 750 Mg. 86 Pfd. untergeordnete Waare a fl. 4.40, 500 85 Pfd. fehlerhaft a fl. 4.10, 600 Mg. 87 Pfd. untergeordnete Waare a fl. 4.60, 400 Mg. 86 1/2 Pfd. kornschüffig a fl. 4.25, Alles 3 Monate, 400 Mg. 82 Pfd. a fl. 3.50 Cassa, 7000 Mg. 87 Pfd. a fl. 4.80, Pester Boden 650 Mg. 85 Pfd. a fl. 4.45, Banater 2000 Mg. 86 1/2 Pfd. a

fl. 4.60, Alles 3 Monate und Alles pr. Zollcentner. In allen übrigen Körnergattungen war sowohl das Angebot, als der Verkehr gering; die Preise blieben unverändert. Notirt wurden: Gerste 350 Mg. 72 Pfd. a fl. 2.40, 500 Mg. 72 Pfd. a fl. 2.15, Mais 230 Mg. pr. Zollctr. a fl. 2.5, 500 Mg. pr. Zollctr. a fl. 2.10, 5000 Mg. a fl. 2.10 per Mai-Juni, Alles Cassa. Wien, 22. März. (Schlachthofmarkt.) Der Auftrieb zum Wochenmarkt betrug 2886 Stück Ochsen zum Preise von 28—29 fl. per Centner.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 22. März.

Staatsfonds.					
	Geld.	Waare.			
1 pCt. in öst. Währ.	59 5/8	59 7/8	1 pCt. detto	49 7/8	50 2/8
ditto. steuerfrei	62 7/8	62 3/8	„ ditto	37 7/8	37 5/8
„ Steuerant. 3/4	98 5/8	98 7/8	„ ditto	31	31 5/8
Met. Maicoup	64 2/8	64 3/8	2 1/2 „ ditto	—	—
1 1/2 pCt. Metallia	56 2/8	56 7/8	„ ditto	12 5/8	12 7/8

Staatsloose.					
1839 Ganze	206	207 5/8	1860 zu Fünftel	136 2/8	136 7/8
„ Fünftel	206	207 5/8	1861 Ganze	126 3/8	126 5/8
1854 zu 4 pCt.	95 5/8	96	„ Como-Rentenheine	23 5/8	24
1860 zu 5 pCt. Ganze	104 4/8	104 6/8			

In Silber verz. Fonds.					
Rat. October-Cou	61	61 10/8	5 pCt. Anleihe 1864	—	—
1to Juli ditto	67	67 1/8	„ ditto 1865	—	—

Bank- und Industrieactien.					
Creditactien	298 5/8	298 7/8	Comptoiract. böhm.	148	150
Ungar. Creditactien	110 5/8	111	„ dito mähr.	253	210
Anglo-östr. Bank	299 5/8	300	„ Eloyb.	328	310
Bankactien	679	680	„ Donau-Dampfsch.	666	602
Öst. Bodencred. für	250	255	„ Pfandb.-Act. 60 pCt.	143	143 5/8
86 Silb.	—	—	„ Pester Kettenbrücke	675	680
Comptoiract.	830	835			

Graundentl. Oblig.					
Ungarische	78 7/8	79	„ Nebenbürgsch.	72 1/8	71 5/8
Em. ban.	77 5/8	77	„ Bukovina	71 7/8	71 5/8
croatische u. Slav.	79	79 5/8	„ Ung. m. Brl. 1867	77 5/8	78
galizische	75 7/8	76 1/8	„ Zemeser Banat ditto	75	75 5/8

Eisenbahnactien.					
Nordbahn	210 2/8	210 7/8	Budapester zu 500	—	—
Staatsbahn	326 5/8	326	„ fl. G. M.	—	—
Elisabeth-Westbahn	232 8/8	232 5/8	„ Zepfinger zu 200 fl. G. M.	292	296
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	219	219 5/8	„ Brünn-Mosler	—	—
Cernowitz	185	185 5/8	„ Graz-Köflacher	298	210
Böhmische Westbahn	185	185 5/8	„ Ung. Nordbahn	91	92
Parbuth-Weichenberg	160 7/8	161 2/8	„ Silber	159 5/8	160
Leibschütz (70 pCt.)	218	219	„ Rudolfsh. 3 pCt.	—	—
„ (Ginabl.)	—	—	„ Silber	—	—

Bankpapiere.					
National öst. B. verl.	106 8/8	107 1/8	„ Dr. B.-Cred. A. 5 pCt.	106 8/8	101
5 pCt.	106 8/8	107 1/8	„ Domänen a 120 fl.	—	—
Gal. Cred.-Anst. 4 pCt.	77 5/8	77 1/8	„ Silb.	—	—
Ungar. B.-Cred.-Anst.	92 7/8	93 2/8	„ Hypothekens. böhm.	89	90
1 1/2 pCt.	—	—	„ 5 pCt.	—	—

C o f e.					
Credit	168 5/8	168	„ Pester Clarp	37 5/8	38
Dampfschiff	97	97 5/8	„ Graf St. Genois	33	34
Ernter	120	121	„ Diner	27 5/8	28 5/8
ditto a. h. 50	57	58	„ Pester Wälder	22 5/8	23
Pester Bäder	—	—	„ Graf Waldheim	24 5/8	25 5/8
Salu	42 5/8	43 5/8	„ Realact.	16	16 5/8
Pester Palfy	5	5	„ Rudolfsh.-Cofe.	15 5/8	16 5/8

Wechsel. (3 Monat.)					
Augsburg, für 100 fl.	104	104 3/8	London 10. P.	125	125 20
Frankfurt 100 fl.	104 40	104 25	Paris 100 Francs	49 5/8	49 96
Hamburg 100 fl.	92	92 92			

Comptanten.					
Kronen	—	—	„ Preuß. Friedrichsd'or	10 20	10 25
2. Münz-Ducaten	—	—	„ Englische Sovereigns	12 1/4	12 1/8
Rand	5 88	5 84	„ Preussische Cassenm.	1 83 1/4	1 82 1/4
Napoleonsd'or	9 99	9 99	„ Silber	122 75	122 25
Russische Imperials	—	—	„ Silbercouvon	122 75	122 25

Wien, 22. März. An der Börse eröffneten Creditactien 297.90, gingen bis 299.30, schloffen 299.30, Staatsbahn 226, Lombarden 231.50—231.60, schloffen 231.60, Carl Ludwig 291 bis 222.75, schloffen 222.25, Papierrente 62.70, Silberrente 70.90, 1860er Lose 104.50, 1864er Lose 126.50, Anglo-Österr. 299, Franco-Österr. 159.50—162, Baubanka 28, Generalbanka 94.25, Vereinsbanka 125.75, Napoleon's fl. 9.96—97.

Die Börse verkehrte heute in angenehmer Stimmung. Die meisten Geldinstitutsactien so wie deren Emisssionen erholten sich wieder und in manchen der letztern waren die Umsätze anmirt; so in Bauactien mit 2 1/2—2 7/8, in Orientbanko mit 2 1/2—2 5/8 fl. und in den heute neu eingeführten Schlegelmühlactien zu 33—35 fl. Agio. Austro-Ägyptische Actien gingen wieder auf 31, Franco-Hungarianactien wurden zu 16 1/2—17 umgesetzt. Staatspapiere wenig verändert, nur 1860er Lose um 1/2 pCt. wohlfeiler. Eisenbahnactien waren heute mehr beachtet und sind Nordbahn um 1 pCt., Carl Ludwig um fl. 3, böhm. Westb. um fl. 1, der erbbeligen Umsätze gestiegen. Donaudampfschiffa. flau und abwärts um fl. 3 billiger. Silberprioritäten fest und zum Theil höher, besonders jene der Südbahn. Fremde Valuten fest, aber gegen vorgef. beinahe unverändert.

Wien, 22. März. Abendbörsen. Creditactien 300.80 Nordbahn 229.50, Staatsbahn 326.50, 1860er Lose 104.80, 1864er Lose 126.60, Napoleon's 9.98 1/2, Lombarden 232.20, ung. Creditactien 111.—, Tramway 210, Anglo-Austrian —, Galizier 222.25, Franco-Bank 163.75, Generalbank 94.—. Bauffe lebhaftes Geschäft.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 23. März 1869.

5% Metalliques	62 85
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	—
5% National-Anlehen	71 50
1860. Staatsanleihe	104 70
Bankactien	728 —
Creditactien	304 40

Wechsel-Cours.	
London	125 10
Silber	123 —
Ducaten	5 90

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Erste Arader Dampfmühl- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft.

In Folge eines vom hohen k. ung. Handelsministerium herabgelangten Erlasses wird behufs Bestimmung der Art der Ausgabe der neu zu emittirenden 400 Stück Actien und etwaiger Convertirung der älteren Actien am 11. April l. J., Vormittags 10 Uhr im Saale der Ersten Arader Spar-Cassa

eine außerordentliche General-Versammlung

abgehalten werden, zu welcher die pl. t. Herren Actionäre hiemit unter Hinweisung auf den § 28*) der Statuten geziemend eingeladen werden.

Die Direction
der Ersten Arader Dampfmühl- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft.

Peter v. Atzél,
Präsident.

*) §. 28. Von dem Stimmrechte können nur jene Actionäre Gebrauch machen, deren Actien mindestens seit 3 Monaten in den Actienbüchern der Gesellschaft auf ihren Namen umschrieben sind und welche diese wenigstens drei Tage vor der General-Versammlung an der Cassa der Gesellschaft gegen Empfangsbescheinigung deponiren. (232-1.3)

Im Hôtel „ZUM WEISSEN KREUZ“, Salon Nr. 3,

ist so eben eine eue grosse Sendung in **Sammt-, Seide- und Schafwoll-Jaquets & Pale-tots von Wien** eingetroffen, feinste **Sammt-Pale-tots von fl. 18 bis fl. 80, Schafwoll-Jaquets von fl. 3 bis fl. 20; feinste Original-Pariser Modells,** von fl. 20 bis fl. 30 bei **H. Leitner aus Wien.**

Specielle Wirkung
des
Anatherin-Mundwassers

Von J. G. Popp, practischem Zahnarzt in Wien, Stadt, Döbnerstrasse 2, ausge- stellt von Dr. Julius Janeli, pract. Arzt etc. Verordnet auf der k. k. Kli- nik zu Wien, Paris, Brüssel, Amsterdam, sowie von den Herren Prof. Dr. Oppolzer, Rect. Magn. u. l. k. k. Hofrath, Dr. Kletzensky, Dr. Brants, Dr. Heller, Dr. Born, Dr. Sonnenschein in Berlin etc., Professor Dr. Hartig, k. k. Hofrath in Braunschweig, Dr. Gross, Dr. Ritter v. Schaffer, Dr. J. Fetter, Dr. Mayer, Dr. Schüler, kaiserl. Rath, Zahnarzt.

Es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt. Es löst durch seine chemischen Eigenschaften den Schmutz zwischen und auf den Zähnen. Besonders zu empfehlen ist dessen Gebrauch nach der Mahlzeit, weil die zwi- schen den Zähnen gebliebenen Nahrungstheile durch ihren Verweilung in Mund die Substanz der Zähne bedrohen und einen üblen Geruch aus dem Munde ver- breiten.

Selbst in denjenigen Fällen, wo der Weinstein sich abzu- lagern beginnt, wird es mit Vortheil angewendet, indem es der Erhärtung entgegenarbeitet. Denn ist auch nur der kleinste Punkt eines Zahnes abgerün- det, so wird der so entblößte Zahn bald von Weirösten ergriffen, geht jedentalls zu Grunde, und sticht die gesunden Zähne an.

Es gibt den Zähnen ihre schöne natürliche Farbe wieder, indem es jeden fremdartigen Ueberzug chemisch auflöst und abspült.

Zehr nützlich bewährt es sich in Reinerhaltung künstlicher Zähne. Es erhält dieselben in ihrer ursprünglichen Farbe, in ihrem Glanz, ver- hütet den Anlag des Weinstein, sowie es selbst vor jedem üblen Geruch bewahrt.

Es beschwichtigt nicht nur die Schmerzen, welche hohle und brandige Zähne mit sich bringen, sondern thut dem weitem Umsichgreifen des Uebels Einhalt.

Ebenso bewährt sich das Anatherin-Mundwasser auch gegen Fäulnis im Zahnfleisch und als ein sicheres und verlässliches Befähigungs- mittel bei Schmerzen von hohlen Zähnen, sowie bei rheumatischen Zahn- schmerzen. Das Anatherin-Mundwasser hilft leicht und ohne das man irgend eine nachtheilige Folge zu befürchten hat, den Schmerz in der kürzesten Zeit.

Ueberaus schätzenswerth ist das Anatherin-Mundwasser in Erhal- tung des Wohlgeruches des Athems, sowie zur Hebung und Ent- fernung eines vorhandenen überreichen Athems, und es genügt das täglich öfters durchführen des Mundes mit diesem Wasser.

Nicht genug zu empfehlen ist es bei dem schwammigen Zahn- fleische. Wird das Anatherin-Mundwasser kaum vier Wochen vor- schrift- mäßig angewendet, so verschwindet die Masse des kranken Zahnfleisches und macht einer gefälligeren Rosenvöthe Platz.

Ebenso treffend bewährt sich das Anatherin-Mundwasser bei locker sitzenden Zähnen, einem Hebel, an dem so viele Scrophulöse zu leiden pfe- gen, sowie auch, wenn im vorgerückten Alter ein Schwinden des Zahnfleisches eintritt.

Ein sicheres Mittel ist das Anatherin-Mundwasser ebenfalls bei leicht blutendem Zahnfleisch. Die Ursache hiervon liegt in der Schwäche der Zahngänge. Zu diesem Falle ist eine feine Zahnbürste sogar erforderlich, da ne das Zahnfleisch fortwirft, wodurch neue Thätigkeit hervorgerufen wird.

Preis 1 fl. 40 kr., Emballage per Post 20 kr.

Anatherin-Zahn-Pasta.

Diese Zahn-Pasta verdient mit Recht, dem Werthe ihrer zwecklichen Eigenthümlichkeiten entsprechend, als das beste Zahnmittel anempfohlen zu werden, indem die Anwendung derselben im Munde einen angenehmen Geschmack zu werden stühle zurückläßt, als vorzügliches Mittel gegen jeden üblen Geruch im Munde.

Nicht minder ist diese Zahn-Pasta denen anzuempfehlen, deren Zähne unrein und verdorben sind, da bei Anwendung dieser Pasta der an den Zähnen haften- de so schädliche Zahnstein beseitigt, die Zähne stets weiß und das Zahnfleisch ge- sund und fest erhalten wird; sehr zwecklich ist dieses Mittel den Seelenuten und Stützenbewohnern, wie auch Jenen, die oft zu Wasser reisen, indem es den Scor- but verhütet.

Preis pr. Porcellan-Dose 1 fl. 22 kr.

Vegetabilisches Zahn-Pulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weisse und Zartheit zunimmt.

Preis pr. Schachtel 63 kr. österr. Währ.

Zu haben in Arad bei den Herren: F. J. PROBST, dann TONES & FREYBERGER und W. S. PRINNER, in der Parfümerie-Handlung des HEINRICH ELIAS, des J. SCHWELLENREIBER und in der des HER- MANN ELIAS; Gyula: Winkler, Apotheker; Orley, Ap.; Makó: Wei- Markus; Siklos: Nyers, Ap.; Vasarhely: Büchler; N.-Szt.-Miklos: Naholt, Ap.; M. Mikó; Szegedin: M. v. Kovács, Ap. und L. v. Kovács, Ap.; Hatföld: Temisz, Fr. Schmur; Szentes: Eisödörfer, Ap.; Theres- siopol: Mikó; Felcsút: Hoffer, Ap.; Lippa: Bann Josef, Ap.; Bözörmény: M. Lanyi, Ap.; Grosswardlein: J. Jankó; N. Huzela, K. Bertinsky, Fr. Knon; Halas: Novak, Ap.; Neu-Arad: C. Wagner; Temesvár: Ludwig Szandavary, A. Quirin, Ap.; J. Kraul, K. Jah- ner, Ap. und J. C. Pecher, Ap.; Déva: Bosniak & Gergely.

Haus-Verkauf.

Das in der innern Stadt, Pesther Straße unter Nr. 27 befindliche, aus guten Materialien erbaute und zu einem Wohnhaus geeignete Haus ist sammt großem Hofraum und schönem Garten aus freier Hand zu verkaufen.

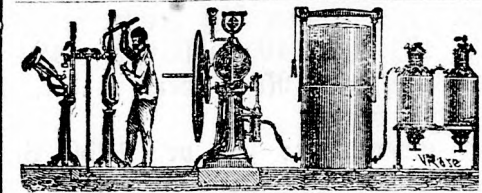
Nähere Auskunft ertheilt entwe- der Herr Advocat Johann Bar- jassy in Arad, (Kirchengasse Nr. 13) oder der Eigentümer Josef Wremsperger auf der Posta Bánhegyes im Canader Comit., letzte Post Apáca. (231-1.3)

Kalesche, 4sitzig, zu verkaufen.

Wegen Abreise ist eine sehr gut conservirte 4sitzige Kalesche, mit Dach zum Auf- und Zu- rückschlagen, sehr leicht, von der Seite offen, billig zu verkaufen.

Das Nähere ist in der Fe- stung, in der im Commando-Quarree befindlichen k. k. Ver- pflegs-Magazins-Kanzlei zu er- fragen.

Arad, 23. März 1868.



Ununterbrochen arbeitende Apparate zur Bereitung aller Arten gashaltiger Getränke

construirt von Hermann-Lachapelle & Ch. Glover, 144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Seltener Wasser, sowie alle bekannten Minerale und nach Verzicht zusammengesetzten medi- cineschen Wasser. Soda-Simonde, sowie siederhaltige, gewürzte und weingehaltene Getränke. Moussirende Weine. Junges Bier dem alten gleich moussirend zu machen, kasselle zu verbessern, sowohl im Geschmack wie Qualität. Ueberhaupt alle kohlenäuren Getränke zu bereiten. — Besondere Einrichtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die Führung übernehmen. — Ga- rantie.

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge lei- sten, die einzigen, welche den Bedürfnissen eines industriellen Betriebes entsprechen.

Diejenigen, die sich mit diesem gewinnbringenden Geschäft beschäftigen wollen, mögen das Sachbuch über „Fabrikation von kohlenäurehaltigen Getränken“ beziehen, ein schönes Werk mit 80 Abbildungen, veröffentlicht von den Fabrik- anten, in deutscher Sprache erschienen bei Wie- gan, & Sempel in Berlin, vorräthig in allen Buchhandlungen. — (Gebrauchsanweisung der Apparate franco und gratis auf Verlangen.)

Agentur in Pest: Anton Fromm, (187) goldene Sandgasse. (3.12)

(253-1.3)

Erste Arader Dampfmühl- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft.

Die gefertigte Direction macht hiemit bekannt, daß die durch die General-Versammlung vom 21. Februar l. J. für das Jahr 1868 festgesetzte Dividende mit fl. 60 per Actie vom 1. Mai l. J. ab an der Cassa der Gesellschaft gegen Rückstellung der Coupons behoben werden kann.

Unter einem werden diejenigen Herren Actionäre, welche ihr Bezugsrecht auf die neu zu emittirenden Actien angemeldet haben, davon verständigt, daß in Bezug auf die Ausgabe derselben durch den Ausschuß folgende Modalitäten festgesetzt wurden:

1) Die Einzahlung der Actien hat in gleichen Raten mit je 62 fl. 50 kr. ö. Währ. für eine eingemeldete Actie und zwar:

- vom 26. bis 30. März,
- „ 26. „ 30. April,
- „ 26. „ 30. Mai,
- „ 26. „ 30. Juni l. J.,

jedesmal an der Cassa der Gesellschaft zu geschehen.

2) Nachdem die Einzahlung auf die neuen Actien erst mit Ablauf des ersten Halbjahres beendet wird, so participiren diese an dem Ertragnisse des Jahres 1869 derart, daß auf jede neue Actie halb so viel Nutzen, als auf eine alte Actie entfallen wird.

Die betreffenden Herren Actionäre werden demgemäß auf- gefordert, die Einzahlungen an den oben angezeigten Tagen lei- sten zu wollen, mit dem Bemerkten, daß der bei der Einzahlung der zweiten Rate am 1. Mai l. J. fällige Coupon als Zahlung eingerechnet werden kann.

Bei früheren Einzahlungen werden 5% Zinsen vergü- tet, für spätere Einzahlungen dagegen 6% Verzugszinsen berechnet.

Arad, am 19. März 1869.

Die Direction
der Ersten Arader Dampfmühl- u. Sägewerks-Actien-Gesellschaft.

Mailänder 45 Francs- (21 fl.) Lose,

Ziehung am 1. April 1869, mit Haupttreffern von 100,000, 80,000, 60,000, 20,000 Francs in Gold,

verkauft wir billig.

Jedes von uns gekaufte Los nehmen wir mit nur einen Gulden öst. W. Verlust bis 20. April retour.

Nyitrai & Comp.,

Bank- und Wechsel-Gesellschaft,
Pest, Josefplatz Nr. 5.

(220-5.8)

BAZAR ORIENTAL.

Ibrahim aus Algier,

Hotel „zum weißen Kreuz“, Zimmer Nr. 9, (162-3.3)

empfiehlt seine große Auswahl von orientalischen Waaren, als: Beduinen, Sorties de bal, Shawls, Schärpen und Halstücher aus Marocco und Tunis; Cravatten und Ca- chenez; Tischdecken, echt türkische Seidenstoffe, Möbelstoffe; eine große Auswahl von maurischen Bijouterien, Rosenperlen, türkische Pfeifen, echte Pariser Schmuckwaaren, feine Parfümerien etc., zu billigsten Preisen.

Einladung zur Pränumeration
auf das politisch-kommerzielle, in einer Morgen- und Abendausgabe erscheinende Tagesblatt:

„Ungarischer Lloyd“.

Der „Ungarische Lloyd“ hat sich seit dem Beginn seines Erscheinens einer seltenen Theilnahme in den weitesten Kreisen zu erfreuen. Die Reichhaltigkeit seiner politischen Verbindungen ist allgemein aner- kannt und wird er sehr häufig von den Journalen der verschiedensten Länder als Quelle benützt.

Eine besondere Beachtung widmet der „Ungarische Lloyd“ auch der volkswirtschaftlichen Be- wegung und können wir mit voller Ueberzeugung behaupten, daß dessen kommerzielle Nachrichten zuverlässi- ger und reichhaltiger sind, als die irgend eines andern hiesigen Organes. Als Beiblatt zur Vertretung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Interessen erscheinen wöchentlich einmal

Der Landwirth,

an dessen Redaction sich die besten Kräfte aus den Reihen der ungarischen practischen Oeconomen betheiligen, und die

Gewerbe-Zeitung,

geleitet von einer hinreichenden Anzahl tüchtiger Fachmänner. Kein anderes hiesiges deutsches Organ vertritt die Interessen der ungarischen Landwirtschaft und Gewerbe mit ähnlichem Eifer, und es ist der Ungarische Lloyd in Ungarn überhaupt das einzige Tagesblatt, welches zur Vertretung dieser Branchen eigene Beiblätter erscheinen läßt. Aus diesem Grunde eignet sich derselbe auch ganz besonders zu

Inseraten aller Art,

welche in unserem weitverbreiteten Blatte von unbedingter Wirksamkeit sein müssen. Inserate werden bil- ligst berechnet.

Der Pränumerationspreis beträgt mit täglicher Postversendung ganzjährig fl. 20, halbjährig fl. 10, vier- teljährig fl. 5, monatlich 1 fl. 80 kr.; mit separater Postversendung des Abendblattes vierteljährig 1 fl. mehr.

Die Administration des „Ung. Lloyd“,
Pest, Zweiadlergasse Nr. 14